

Was ist Ethik im Wissensmanagement

Teil 1: Politik und Medien

Hinweis: Dies ist kein Positionspapier, auch kein Diskussionspapier der GfWM. Es ist meine persönliche Meinung nach meinem Wissen zum heutigen Tag (19.01.2015). **Warnung:** Zur Verdeutlichung der ethischen Problematik heutiger Medienberichterstattung und Äußerungen der Politik verwendet der Beitrag teilweise einen ähnlich diskussionswürdigen Argumentationsstil!



Das existierende „Wissensmanagement und Ethik“ Fachteam der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. ist noch in der Phase, seine konkreten Themen zu bestimmen. Mir fallen spontan gleich mehrere Themengebiete ein, wo Ethik im Zusammenspiel mit Wissen eine wichtige Rolle spielt. Dieser Blogbeitrag widmet sich dem Teilbereich:

Politik und Medien

Was ist Ethik im Wissensmanagement in Bezug auf Politik und Medien bzw. Journalismus. Für mich gehört zu einem positiven Ethikverständnis im Wissensmanagement von Politik, Medien, Journalismus und öffentlicher Verwaltung, dass:

- Informationen unverfälscht auch der eigenen Bevölkerung zur eigenen Meinungsbildung zur Verfügung gestellt werden.
- Journalisten und Medien neutral recherchieren und ebenso neutral und frei berichten.
- Politik vorhandene Informationen unter Berücksichtigung aller Tatsachen zu Entscheidungen nutzt, die nach bestem Wissen und Gewissen für den Nutzen der Bevölkerung getroffen wurden.
- Vorhandene Informationen genutzt und neue Informationen erschlossen werden, um auch schwierige Situationen mit positiver Intention gewaltfrei zu lösen.
- Politik und Medien ihre Leser und Bürger ernst nehmen und deren eigene Kompetenz anerkennen, mit Informationen kompetent umzugehen.

Dass sich hier **eigentlich** ein großes Betätigungsfeld der Gesellschaft für Wissensmanagement auftut, ist für mich offensichtlich, wenn ich die aktuelle Situation unserer Medien- und Politikinformation betrachte:

- Die Bürger und Wähler haben zu Recht das Vertrauen in Medien und Politik verloren, offensichtlich noch stärker in den neuen Bundesländern als in den alten.
- Unsere Medien und die Politik sind komplett in den „kalten Krieg“ und den „Übermenschen“-Modus zurückgefallen und nutzen Informationen verstärkt und gezielt im „Propaganda-Modus“, das heißt nur noch selektiv oder auch als gezielte Falschinformationen, um die Bevölkerung zu manipulieren.
- Medien und Politik halten Bürger und Andersdenkende für dumm und naiv. Sie nehmen niemanden, außer sich selbst, ernst. Überheblichkeit ist sehr weit verbreitet.
- Probleme werden trotz vorhandenem Wissen unter den Teppich gekehrt.
- Politik und Medien schotten sich in ihrem Elfenbeinturm gegen die bestehenden Probleme ab.

Dies führt derzeit zu einer gefährlichen Situation in unserer Gesellschaft und zu einer wachsenden Unzufriedenheit, die sich zukünftig auch in Gewalt entladen kann, wenn Politik und Medien nicht aufwachen. Die Ursache dieser evtl. kommenden Gewalt auch in Deutschland ist u.a. dieses grundsätzliche Versagen von Politik und Medien im verantwortungsvollen Umgang mit Wissen und Informationen. Hier ist eine grundlegende neue Ethik im Umgang mit Information und Wissen erforderlich, eine echte Herausforderung der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V., falls man in der GfWM den Mut hat, sich dieser Herausforderung zu stellen.

Ich möchte diese harte persönliche Einschätzung der aktuellen Situation in Politik und Medien begründen. Welche konkreten aktuellen Beispiele zeigen diese fatale Entwicklung in Politik und Medienberichterstattung besonders deutlich:

PEGIDA:

Aktuellstes Beispiel der Manipulation der Informationen und der Wahrheit, mit der unsere Medien und Journalisten sich ihren Titel „Lügenpresse“ verdienen und die Politik ihre Unglaubwürdigkeit und den Wunsch nach alternativen Parteien weiter ausbaut und verfestigt, sind die aktuellen PEGIDA Demonstrationen in Dresden. Ein Einstieg, dies zu verstehen, ist, selbst das [PEGIDA Positionspapier zu lesen](#) und dabei im Hinterkopf die Presseberichte, Nachrichten, Talkshows und Politikeraussagen zu haben, die in den letzten Wochen auf uns eingepresselt sind. Passt beides zusammen? Welche ca. 1-2% des PEGIDA Positionspapiers wurden zum Beispiel bei Günther Jauch's Gasometer Talkshow vom Sonntagabend (14.12.2014) herausgepickt, inhaltlich verdreht und dann die ganze Talkshow daran aufgehängt?

Noch deutlicher wird diese mediale und politische Hetze, wenn man selber an einem der PEGIDA Montagsspaziergänge teilnimmt, selber die Leute und deren Gespräche erlebt, selber die Plakate sieht, selbst die unglaubliche Friedlichkeit der Demonstration (15.12.2014) von 15.000 Teilnehmern zu solch heiklen gesellschaftlichen Themen miterlebt und andererseits sieht, dass die meisten Angesprochenen bereit sind, Interviews zu geben, es aber zum einen sehr auffällig ist, dass sich die Presse gezielt nur Personen herausucht, die die Propaganda, die seit Wochen in den Medien verbreitet wird, stützen könnten und zum anderen auch nur die Plakate und Bildausschnitte auswählt, die zur Anti-PEGIDA Hetze passen. Somit kommen gefühlt 90-95% der Teilnehmer für die Presse für keine Interviews in Frage. Zumindest diese Teilnehmer haben, wenn sie an den Folgetagen wieder die Presseberichte und Nachrichten gelesen, gehört oder gesehen haben, den persönlichen Beweis und die Bestätigung, wie Presse und Politik lügen. Das sind natürlich bisher max. 25.000 bis 40.000 Menschen (12.1.2015), also NICHTS von Bedeutung.

Zerstörer wirken da schon Meinungen über Ostdeutsche im Generellen, wie: „Vielleicht würde ein wenig Islamisierung der Stadt sogar guttun, dann wären jedenfalls **diese seltsamen rot gefärbten Haare, die im Osten die Jeansjacke ersetzt haben**, unter einem Kopftuch verschwunden.“ ([Jan Fleischhauer, 9.12.2014, Kolumne im „Spiegel Online“](#)) oder die zahlreichen politischen Kommentare der letzten Wochen, die **Ostdeutsche mit Kindern gleichstellen**, die „Rattenfänger“ hinterherlaufen. Dieser täglich seit 25 Jahren gelebte, selbstverständliche Rassismus des Siegevölker im Westen über den Osten, kommt in den letzten Wochen wieder besonders deutlich zum Vorschein. Ostdeutsche sind nicht einmal „Untermenschen“, sondern nur Kinder, dass ist es, womit die heutige Medien- und Politikstrategie deutlich mehr als 30.000 Menschen trifft und ihnen wieder deutlich vor Augen führt, was die



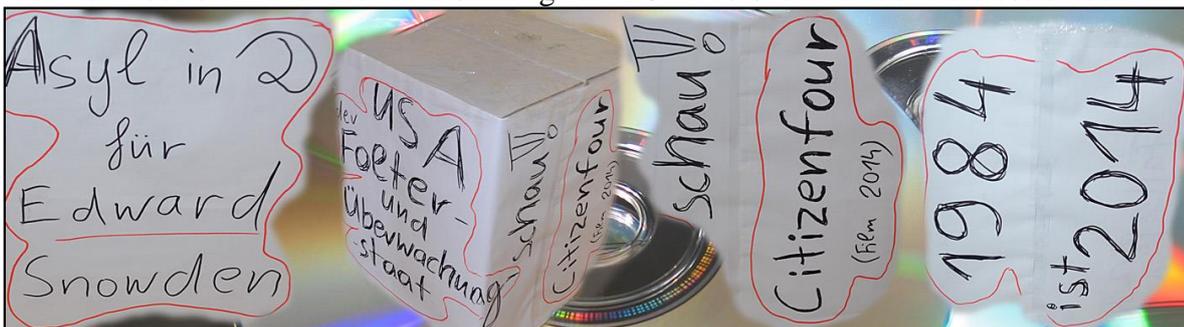


westdeutsche „Bildungselite“ über sie denkt. Meinungsfreiheit und Demonstrationsfreiheit scheinen, wenn sie in Deutschland und nicht im arabischen Frühling stattfinden, nur noch akzeptabel zu sein, wenn Politiker und Medien diese Veranstaltungen und Meinungen organisieren, wie beispielsweise die Mega-Show um „Dresden wehrt sich“. Diese Gegendemo richtet sich im Auftrag der Politik gegen die PEGIDA Bewegung und gegen deren Ziele. Das bedeutet im PEGIDA Positionspapier, die „für“ in „gegen“ zu verändern, um zu wissen, was die Politik, Medien und „Dresden wehrt sich“ wollen: 1. „Dresden wehrt sich“ ist gegen die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen und politisch oder religiös Verfolgten ...;-) Jedenfalls ist dies die Art und Weise von Verdrehungen, wie über Wochen PEGIDA Demonstranten diskreditiert wurden. Auf meiner Rückfahrt am 15.12.2014 hatte ich das Glück, zufällig mit zwei „Dresden wehrt sich“ Demonstrantinnen zu reisen (also PEGIDA Gegendemonstrantinnen). Eine davon äußerte sich sogar noch nach direkter nochmaliger ungläubiger Nachfrage von mir, dass sie sowohl Islam als auch ISLAMISMUS gut findet. Ich kann mich an keinen Bericht, vor allem auch nicht in unseren gebührenbezahlten Medien erinnern, in dem thematisiert wurde, dass die ISLAMISMUS-Sympathisanten bei „Dresden wehrt sich“ (oder bei irgendeiner anderen der Gegendemos) mitdemonstrieren und wie hoch deren Anteil ist. Dies zeigt, wie sehr unsere Journalisten, auch solche, die sich für besonders toll halten, wie [Sascha Lobo \(Kolumne in Spiegel Online\)](#), in ihren Vorurteilen gefangen sind. Inzwischen gibt einige wenige erste Dämmerungserscheinungen in der Presse, z.B. [16.12.2014 im Handelsblatt – online von Katharina Matheis](#) oder die Bekanntmachung der Studie der TU-Dresden zu den PEGIDA Teilnehmern ([Beispiel bei Spiegel-Online, 14.1.2015](#)). Aber wie lange hat es gedauert, diese für jeden anwesenden Journalisten sichtbare Tatsache zu den PEGIDA – Teilnehmern zugeben zu müssen?

Politik und Medien beißen sich am Namen PEGIDA fest, um nicht eingestehen zu müssen, dass es inhaltlich den Demonstranten um demokratische aktuelle Themen und Probleme unserer Gesellschaft geht. Dem Namen nach müsste doch jeder deutsche „Nichtchrist“ für die „Freien Demokraten“ (FDP) sein und jeder Christ für die „Christlich Demokratische Union“(CDU). Natürlich wäre es richtiger PEGIDA im Sinne der eigentlichen Themen der Demonstrationen umzubenennen, zum Beispiel in OFFINMA.

- **Offenheit**
- **Frieden**
- **Freiheit**
- **Integration**
- **Nachhaltigkeit**
- **Mitbestimmung**
- **Arbeit**

Wer hat in der offiziellen Berichterstattung zu PEGIDA bisher Plakate wie diese entdeckt?



Was könnten die Folgen dieser, meiner Meinung nach sehr schädlichen, Manipulation von Informationen und Wissen zu Propaganda-Zwecken sein? Eine Separationsbewegung, wie im Baskenland, Katalonien, Kurdistan oder Ex-Jugoslawien? Ich kann mich des Eindruckes nicht erwehren, dass sowohl Politik als auch Medien sehr traurig sind, dass die PEGIDA Demonstrationen bisher so friedlich verlaufen und sie gerne alles dafür gäben, dass sich dies so schnell wie möglich ändert.

Diese politischen und journalistischen Entwicklungen sind für mich ein Umgang mit Wissen, dem ich mit meinem Ethikverständnis entgegentreten möchte. Die bewusste Manipulation von Informationen im Sinne eigener Vorurteile und egoistischer Ziele ist für mich ein gesellschaftsschädlicher Umgang mit Wissen in Medien und Politik.

PEGIDA selbst wird sich meiner Einschätzung nach wieder legen. Das liegt nicht an den mit gewaltigem Aufwand, unter großer medialer, politischer und technischer Unterstützung forcierten Gegendemonstrationen mit eingebauten Event- und Unterhaltungsprogramm, gegen die sich der PEGIDA „Bockwurstbudenwagen“ mit provisorischen Lautsprechern, die nicht über die 50. Besucherreihe schallen, wie Kinderspielzeug ausnimmt. Sondern es liegt daran, dass PEGIDA spontan und eher ungeplant entstanden ist, mit Organisatoren, die weder gute Redner noch strategische Denker sind. PEGIDA ist lediglich ein Vorgeschmack nach Piraten und AfD, wohin uns unsere derzeitige unglaubliche Politik und propagandistischen Medien bereits gebracht haben. Ohne Änderung dieser falschen Ethik im Umgang mit Wissen (Wissensmanagement in Politik, Medien und Journalismus), wird das, was nach PEGIDA kommt, bedeutsamer sein.



Edward Snowden, Bodo Ramelow, Wladimir Putin - Was haben die mit Ethik im Wissensmanagement zu tun?

Was verbindet Demokratie, Recht/Unrecht, Siegvölker, Übermenschen und Überwachung miteinander?

Dieser zweite Beispielkomplex beschäftigt sich mit Überlegungen, wie die Selbsteinschätzung „überlegen zu sein“ und „Macht haben“ in Politik und Medien zu einer Manipulation von Informationen und Wissen führen. Ethik im Wissensmanagement könnte hier nach meiner Einschätzung eine positive Rolle übernehmen.

Dass Macht den Charakter eines Menschen sehr schnell verderben kann, ist nicht nur durch das [Stanford-Prison-Experiment](#), sondern auch aus persönlicher Erfahrung her bekannt. Gefühlte Sieger sind die Gefängniswärter (Bezug auf das Stanford-Experiment) der Politik und Medien. Wir sind Sieger. Wir sind überlegen. Wir haben Recht ... politisch, wirtschaftlich, moralisch/menschlich/ethisch. Das ist nicht nur ein Gefühl, was viele Westdeutsche gegenüber Ostdeutschen immer noch haben, sondern ein Großteil unserer etablierten Politiker und Journalisten sind in dieser „Gefängniswärter“-Herausforderung gefangen, ohne sich dessen bewusst zu sein. Für mich persönlich ist auch unser aktueller Bundespräsident ein sehr gutes Beispiel dafür, dass zunehmendes Alter die Gefahren der Macht offensichtlich noch verstärken können. [Reinhard Mohn](#) war wohl aus gutem Grund der Meinung, dass wichtige Führungspersonen mit hoher Verantwortung mit über 60 Jahren ihre Rolle aufgeben sollten und hat dies auch für sich persönlich umgesetzt. Er ist übrigens auch ein positives Beispiel, dass manche Menschen mit den Herausforderungen von Macht durchaus positiv umgehen und offen bleiben können (zumindest bis 60 ;-). Es besteht also durchaus etwas Hoffnung, dass zumindest einige unserer heutigen Journalisten und Politiker den ethischen Herausforderungen ihrer „Gefängniswärter“ – Machtrolle gerecht werden können.

„Macht“ und deren Herausforderung beginnt im Kleinen in der Familie, gegenüber Mann, Frau, Kindern, Tieren, setzt sich fort im Betrieb (am Arbeitsplatz), im Sportverein, im Straßenverkehr und generell gegenüber Andersdenkenden. Das „Gefängniswärter“-Problem betrifft uns alle, ist aber umso gefährlicher, je gesellschaftlich entscheidender die jeweilige Machtposition ist. Journalisten haben die Meinungsmacht, die Macht über Informationen und Wissen, die sie gut oder böse nutzen können. Das die „dunkle Seite der Macht“ sehr viel Anziehungskraft besitzt und es leicht ist, ihr zu verfallen, ist vielen von uns seit der Kindheit bewusst. Verfallen Politiker und Journalisten bewusst der „dunklen Seite der Macht“ oder geschieht dies bei einer größeren Zahl unbewusst, durch Unaufmerksamkeit? Im zweiten Fall könnte „Ethik im Wissensmanagement“ helfen.

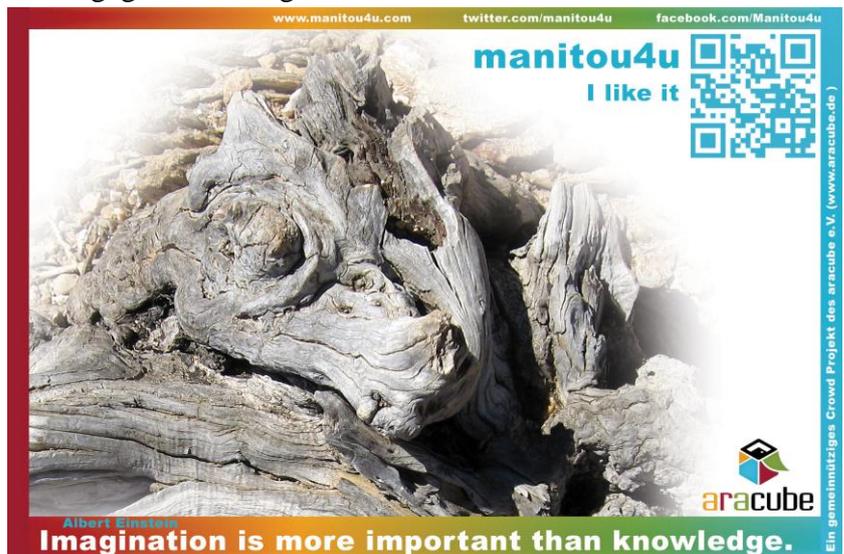
Man muss nicht Orwells 1984 lesen, um zu begreifen, wohin totale Überwachung führt und wie nah (und darüber hinaus) wir heute dieser Situation bereits sind. Sieht man sich nur den aktuellen Dokumentarfilm „Citizenfour“ zu den Edward Snowden Veröffentlichungen an und überlegt, ob sich seit 2013 dazu irgendetwas geändert hat, so wird klar: Wir haben 1984 überschritten (Zweifel: siehe z.B. aktueller Spiegel-Online Beitrag, 18.1.2015 zu Snowden Dokumenten) und die Mehrheit der Deutschen, vor allem im Westen hat demgegenüber resigniert.

Während es schon seit Jahren realisierbare innovative Konzepte und Projekte gibt, die die Überwachung der Bevölkerung reduzieren und die persönliche Datenhoheit wieder steigern können (wie z.B. das manitou4u – Projekt), konzentrieren sich Politik, Medien und Internetkonzerne hauptsächlich darauf, die bekanntgewordene Überwachung wieder unter einen Deckmantel zurückzuschieben um ungehindert fortzufahren. Siehe auch: „Das Spannungsfeld zwischen Wissensaustausch, Datenschutz und Benutzerfreundlichkeit“ gfwm-Themen 8 / August 2014, S. 28ff., oder den „offenen Brief an die Bundesregierung“ des manitou4u-Teams, worin es um konkrete Lösungsansätze zu den aktuellen Herausforderungen des persönlichen Datenschutzes geht.

Selbst der Anschlag auf die Redaktion von „Charlie Hebdo“ wird durch unsere Politik missbraucht um die Vorratsdatenspeicherung für die flächendeckende Überwachung endlich legal zu machen (Spiegel Online, 14.1.2015).

Statt russische und chinesische Initiativen zu unterstützen, ein offenes sicheres alternatives Betriebssystem auf Basis von Linux o. BSD Unix, sowie Alternativen zu Facebook/Whatsapp, Twitter, Apple, Google, Amazon, eBay, Microsoft, Skype, Paypal und anderen Überwachungs- und Knechtungsrisiken zu schaffen, steht in Deutschland die Unterstützung der amerikanischen Internet-Wirtschaft immer noch an erster Stelle der angedachten Feigenblätter. Gerade eine Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. und darin eine Fachgruppe „Wissensmanagement und Ethik“ hat meiner Ansicht nach die Pflicht, gegen diese Gefährdung von Freiheit und Demokratie mit einer Entwicklung hin zu einer allumfassenden Diktatur (siehe z.B. 1984) aktiv einzuschreiten. Dort, wo Wissen und Information durch Politik und Medien missbraucht werden, um die eigene Macht zu erhalten und gegen die Menschen einzusetzen, dort muss „Wissensmanagement und Ethik“ mit seinen Zielen ansetzen, kritisch und konstruktiv, für die Interessen der Menschen und ggf. gegen die „Dunkle Seite der Macht“ in Politik und Medien, auch ggf. gegen wirtschaftliche Interessensverbände, wie die BITKOM.

Von einer demokratisch gewählten Regierungskoalition in Thüringen wird hysterisch verlangt, die DDR offiziell als Unrechtsstaat zu bezeichnen. Ich höre weder aus den Medien, noch aus der Politik



die Rufe, alle anderen Regierungskoalitionen in Deutschland sollten offiziell die USA als Folter- und Überwachungsstaat und somit ebenfalls als Unrechtsstaat festschreiben! Nur um sich wenigstens ein paar der prägnantesten Zahlen vor Augen zu halten:

- Vietnam: [ca. 3 Millionen Tote, 2 Millionen Verstümmelte und ca. 2 Millionen weitere durch abgeworfenen Chemikalien verseuchte Vietnamesen](#)
- Irak: [ca. 1.5 Millionen Tote](#)
- Afghanistan / Pakistan: [bisher ca. 160.000 Tote](#)



Was hierbei noch in keiner Weise berücksichtigt ist, sind die Toten, die durch indirekte Einmischung und Anzettelung von Konflikten durch die US-Regierung, die CIA und ihre europäischen Verbündeten entstanden sind. Hier könnte man Kuba, Chile, Libyen, Syrien, Ex-Jugoslawien, Ukraine, Afghanistan während des Sowjet-Afghanistan Krieges und viele Opfer des „arabischen Frühlings“, sowie in Palästina mit einbeziehen. Zur Erinnerung: Dem Holocaust werden [5,6-6,3 Millionen Opfer](#) zugeschrieben.

Dieses Land, was je nach Betrachtung für ca. 4,5 – 10 Millionen vorwiegend unschuldige Kriegsoffer nach dem 2. Weltkrieg verantwortlich ist, einem Land, was offiziell foltert, das den internationalen Gerichtshof für seine eigenen Menschenrechtsverletzungen nicht anerkennt und das alles und JEDEN komplett zu überwachen versucht, unterstützen unsere Politiker und Journalisten noch immer in allen Aktionen. Ein politisches Asyl für Edward Snowden wird abgelehnt, obwohl es kaum einen eindeutigeren Fall für politische Verfolgung gibt.

Russland und China werden umgekehrt durch Politik, Journalisten und Presse seit Jahren als Schurken- und Unrechtsstaaten gebrandmarkt, z.B. weil sie dem Westen und dem Friedensbündnis NATO seine Versprechen und friedlichen Absichten nicht ganz glauben können. So ist es doch für jeden demokratischen Bürger eindeutig überprüfbar, dass die Zusage, dass die NATO sich nicht über die deutsche Ostgrenze ausdehnen wird, seitens des Westens eingehalten wurde. Putin ist für die deutsche Politik und unsere Medien ein übler Diktator, der unbedingt, mit jedem Verleumdungsmittel bekämpft werden muss, denn er gibt sogar dem Verbrecher Edward Snowden Asyl, der in der freien westlichen Welt überhaupt nicht politisch verfolgt wird ;-).

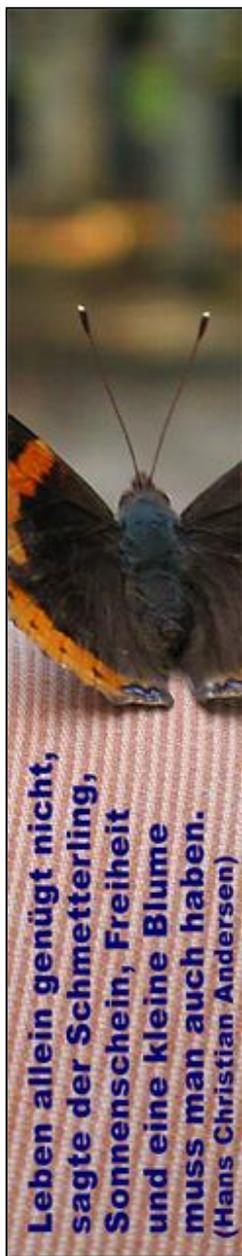
Ich frage mich, wo steht das „Allsehende Auge Mordors“ heute wirklich? Wer hat den Herrn der Ringe geschmiedet, um alle zu knechten und in Finsternis zu werfen? Wer sind die Ringgeister, die Diener Saurons, die Nazgûl? Ist es tatsächlich so, dass die gesamte deutsche Journalisten-Gemeinde, inkl. aller öffentlich rechtlichen Medien bereits gefallen sind und der Gemeinschaft des Ringes nicht mehr zur Verfügung stehen? Gibt es noch Journalisten in Deutschland, für die die Bezeichnung „Lügenpresse“ nicht zutrifft? Falls ja (und das glaube ich, sonst macht dieser Blogbeitrag keinen Sinn), gibt es noch eine Chance für „Wissensmanagement und Ethik“ dort anzusetzen.

„Lernen aus Fehlern“ ist ein wichtiges Thema im Wissensmanagement. In diesem Bereich gibt es auch in Politik und Medien ein großes Handlungspotential. Von den „Kindern“ Ostdeutschlands und den Untermenschen des Ostens, vor allem in Russland und China können die westlichen Übermenschen scheinbar bisher nichts lernen.

So haben die westlichen „Siegervölker“ es natürlich nicht nötig, nachzulesen, warum Russland in seiner 10jährigen Afghanistan – Unterstützung nicht erfolgreich war. Nachzufragen war noch nicht einmal nötig, da die [Sieger- und Herrenvölker von den russischen Untermenschen informiert wurden](#). Obwohl Russland im Gegensatz zu den USA die Taliban (damals noch Mudschahedin) NICHT mit modernsten Waffen und hochmodernen Stinger-Luftabwehrraketen ausrüstete, trainierte und unterstützte, machten die „Siegervölker“ zulasten von weiteren min. 160.000 Toten die gleichen Erfahrungen der Russen noch einmal, ohne dass diese Überheblichkeit des Westens durch objektive

kritische Journalisten ernsthaft hinterfragt wurde. Ein schlechtes Gewissen, oder auch nur ein ungutes Gefühl ist dafür in der heutigen Politik und den Medien nicht zu erkennen.

Spitzenpolitiker wechseln nahtlos in Spitzenposten der Wirtschaft, während zeitgleich Milliarden an Steuergeldern aufgrund von „Alternativlosigkeit“ an Großkonzerne ausgeschüttet werden. Während Energie-Großkonzerne ungestraft ihre Altlasten aus Kernkraft und Kohle ausgliedern, damit die zu erwartenden Milliarden-Summen der Altlasten zukünftig „alternativlos“ durch Steuerzahler bezahlt werden, während die erneuerbaren Energien und die Energietrassen, die zukünftigen Cash-Cows der Unternehmen, derzeit „alternativlos“ mit Milliarden Steuergeldern aufgebaut werden, wundern sich Politik und Medien, dass es Bürger gibt, die an der Glaubwürdigkeit von Politik und Medien zweifeln. Ethik und Moral im Umgang mit Informationen und Wissen scheinen gerade im heutigen Journalismus, insbesondere auch den öffentlich-rechtlichen Medien, sehr weit verloren gegangen zu sein. Kein Wunder, dass die Politik dies immer weiter ausnutzt und die Bürger „GEZ abschaffen, kein Geld für Propagandapresse“ (aus einem PEGIDA Plakat vom 15.12.2014) verlangen.



„Stakeholder Analyse“, Einbeziehung aller Beteiligten und vor allem wirkliches ZUHÖREN sind Grundlagen für einen positiven Umgang mit Wissen und Grundlagen des Wissensmanagements. Hier besteht in Politik und Medien derzeit ein riesiger Nachholbedarf. Zum Beispiel ist eine Mitgliedschaft im Beirat für Wissensmanagement des BMWi ehrenamtlich, was bedeutet, Lobby- und Interessensgruppen, die von einer externen Quelle (z.B. Großunternehmen) bezahlt werden, können sich in solchen Beiräten etablieren, während normale Bürger, Freiberufler und Mitarbeiter von KMU, die es sich nicht leisten können kostenfrei durch Deutschland zu jetten und ohne Lohn zu arbeiten, außen vor bleiben.

Distanzierung von der Manipulation von Informationen und Wissen durch Medien und Politik zu propagandistischen Zwecken, Vorschlag einer gemeinsamen Strategieentwicklung zu einer schrittweisen Entwicklung hin zu einer objektiven Berichterstattung und zu einem nichtmanipulativen, glaubwürdigen Politikstil unter dem Motto „Umgang mit Wissen in Medien und Politik in einer Demokratie“, wären Ansatzpunkte für Ethik im Wissensmanagement in Politik und Medien.

Macht es nicht Sinn, weniger Kriege wie in Irak, Libyen, Syrien, im restlichen arabischen Frühling, auf dem Balkan, in der Ukraine oder anderswo anzuzetteln und anzuzetteln, wenn man noch nicht einmal eine Lösung für die daraus entstehenden Millionen Kriegsflüchtlinge hat? Macht es Sinn, in gleicher bewährter Weise Demonstrationen wie PEGIDA zu behandeln, bis sich aus einem friedlichen Protest endlich die von Medien und Politik herbeigeredete Gewalt entwickelt? Wenn „Ethik im Wissensmanagement“ hier positiv einwirken kann, ist es auf einem guten Weg. Gibt es wirklich kein Problem mit dem Islam, wenn Demonstrationen und öffentliche Meinungsäußerungen in Deutschland wegen islamistischer Terrorrohungen abgesagt werden müssen? Der Islam gehört zu Deutschland, genau wie Buddhismus oder Atheismus. ALLE Moslems haben es selbst in der Hand, ob „das Volk“ denkt „zum Glück“ oder „Leider“.

Herzliche Grüße Ihr/Euer Ost - Deutscher
Dirk Liesch

